

*Dr. Stephan Breuning, Wien:*

## ŘADA NOVÝCH TESAŘÍKŮ ZE SBÍREK NÁRODNÍHO MUSEA.

### EINIGE NEUE CARAMBYCIDEN AUS DEN SAMMLUNGEN DES NATIONALMUSEUMS PRAG. (COL.)

#### I. *Falsagnia* gen. nov.

Gestalt gestreckt; Fühler fein, um die Hälfte länger als der Körper, unterseits nicht gefranst, das erste Glied mässig lang, kräftig, mit einer offenen Narbe besetzt, das dritte etwas länger als das vierte, viel länger als das erste, die Fühlerhöcker klein, nur durch einen schmalen Spalt voneinander getrennt; die Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben quer; Stirn höher als breit, trapezförmig.

Halsschild so lang als breit, die Seiten gleichmässig leicht verrundet, gegen den Vorderrand zu etwas schmaler werdend, gewölbt, vor dem Hinterrand mit einer geraden, sehr deutlichen Querfurche versehen; Schildchen dreieckig verrundet; Flügeldecken gestreckt, gewölbt, von den Schultern ab leicht eingezogen, apikal verrundet.

Prosternum stark vorgezogen, Prosternalfortsatz etwas weniger hoch als die Vorderhüften, gleichmässig gerundet, Mesosternalfortsatz ziemlich schmal, mit einem vorstehenden Höcker besetzt, am Vorderrande abgesturzt; Beine ziemlich lang, die Schenkel sehr leicht gekeult, Mitteltibien mit dorsaler Furche besetzt, Klauen gesperrt.

Typ: *obenbergeri* mihi. Systematisch gehört diese Gattung zum Tribus der Agniini, neben die Gattung *Agnia* Thoms.

#### 1. *F. obenbergeri* nov. spec.<sup>1)</sup>

Die unteren Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen, Halsschild dicht, regelmässig, fein quengerieft, Flügeldecken an der Basis sehr fein gekörnt, dann dicht fein punktiert, die Punkte längsgereiht, im apikalen Viertel erloschen.

Dunkelrot, die Flügeldecken braun tomentiert, mit folgenden ockergelben Zeichnungen besetzt: jederseits der Stirn eine Längsmakel, je eine schiefe Binde auf den Wangen, je eine kleine Makel hinter den Augen, je eine solche an der Halsschildbasis; die Flügeldecken mit sehr kleinen Flecken übersät und überdies jede mit folgenden grösseren Makeln besetzt: eine in der Mitte der Basis, eine an der Naht hinter der Mitte, zwei preapikale (nebeneinander gelagert, eine auf der Scheibe, die andere am Seitenrand); ferner eine Längsmakel am Vorderrand und eine sehr kleine Makel am Hinterrand der Metepisternen, je eine grössere auf den Seiten des Metasternums, je zwei Makeln auf den Seiten des ersten Abdominalsegmentes, zwei kleinere solche auf den Seiten des zweiten und dritten Segmentes, eine solche auf den Seiten des vierten und eine grössere auf den Seiten des fünften Segmentes; die Tibien ocker-

1) 2) Zu Ehren des Herrn Docenten Dr. J. Obenberger, Prag, der mir in entgegenkommendster Weise das vorliegende Material zur Bearbeitung überliess.

gelb gefranst. Länge i 8 mm, Breite 6 mm. Typ i ♂ von Sikkim in der Sammlung des Prager Museums.

## II. *Mimancita* gen. nov.

Gestalt langoval; Fühler fein, etwas kürzer (♀), oder um ein Viertel länger (♂) als der Körper, unterseits sehr lang gefranst, das erste Glied wenig lang, mässig dick, mit offener Narbe besetzt, die seitlich etwas vortritt, das dritte Glied etwas länger (♀), oder viel länger (♂) als das erste, so lang als das vierte, das fünfte bis elfte zusammengenommen etwas länger als das vierte bei den ♀♀, viel kürzer als das dritte und vierte zusammengenommen bei den ♂♂, das vierte Glied am apikalen Ende, das fünfte in ganzer Ausdehnung mit einer schwarzen Haarbürste besetzt; Fühlerhöcker weit auseinanderstehend, niedrig; Augen fein facettiert, unterteilt, die unteren Augenloben etwas länger als breit, Stirn so hoch als breit.

Halsschild quer, kurz, mit einem langen spitz-konischen Seitendorn bewaffnet, der etwas der Basis genähert ist, die Querrinnen wenig deutlich, die Scheibe mit 3 stumpfen Beulen besetzt, deren mittlere weiter zurück liegt als die seitlichen; Flügeldecken gestreckt, mässig gewölbt, apikal verrundet, auf jeder Decke eine wenig hohe, stumpfe, postbasale Beule auf der Scheibe, eine stumpfe Längscrista hinter der Mitte, der Naht etwas genähert, und eine solche entlang dem Seitenrand.

Prosternum wenig vorgezogen, Prosternalfortsatz schmal, gleichmässig gerundet, Mesosternalfortsatz breit, nach vorn allmählich geneigt; Mittelhüftlöcher aussen offen, Beine wenig lang, Schenkel gekeult, Mitteltibien vor dem Ende kräftig ausgeschnitten, Klauen gesperret. Durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt; das letzte Abdominalsegment der ♀♀ mit ziemlich tiefer mittlerer Grube.

Typ: *cacioides* mihi. Systematisch passt die Art in keine der bisher bekannten Gruppen ganz; am nächsten scheint sie mir der Gattung *Ancita* Thoms. zu stehen, doch unterscheidet sie sich von allen *Ancitini*, in welche Gruppe ich sie vorläufig stelle, sofort durch die gänzlich anders geformte Narbe des ersten Fühlergliedes. Dieselbe ist bei der vorliegenden Art ähnlich wie bei den *Mesosini* gebaut, während sie bei den *Ancitini* viel breiter offen ist, seitlich nicht vorsteht, jedoch als feine Längskante fast bis zur Mitte des Gliedes reicht.

### 2. *M. cacioides* spec. nov.

Die unteren Augenloben so lang als die Wangen; das erste Fühlerglied schütter fein, Stirn dicht, Scheitel schütter, sehr fein punktiert, Halsschild schütter, sehr fein punktiert und nahe dem Vorder- und Hinterrand sehr fein querverieft; Schildchen breit, halbrund, Flügeldecken dicht, fein punktiert.

Schwarz, olivgelb bis olivgrau tomentiert, stellenweise dichter, besonders in der rückwärtigen Hälfte der Flügeldecken, wo auf diese Weise derartig gefärbte Flecken entstehen.

Ein Exemplar, welches ich als ♀ dieser Art betrachte, ist rötlich mit eher weisslichgrauer Tomentierung, je einer schmalen ockergelben Längsbinde auf den Seiten der Halsschildscheibe, einer ebensolchen wenig deutlichen auf jeder Decke hinter der Schulter und einer kurzen solchen Querbinde auf der

Mitte der Scheibe. Länge  $6\frac{1}{2}$ —7 mm, Breite  $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$  mm. Typ i ♂ von Australien: Gowler, leg. Odewahn in der Sammlung des Prager Museums. Dasselbst 2 weitere ♂♂ und ein ♀ gleicher Provenienz.

### 3. *Rhytiphora* (Sg. *Rhytiphora* s. str.) *argentata* spec. nov.

Gestalt gestreckt, relativ schmal, Fühler viel kürzer als der Körper, unterseits gefranst, ausser am ersten Glied, äusserst dicht am dritten und vierten Gliede, das erste Glied mässig lang, wenig dick, dicht, ziemlich grob punktiert, das dritte etwas länger als das vierte, Fühlerhöcker niedrig, die unteren Augenloben schief, etwas kürzer als die Wangen, Stirn breiter als hoch, Kopf durchwegs sehr dicht, ziemlich grob punktiert; Halsschild quer, gewölbt, cylindrisch, dicht wenig fein punktiert und fein quergerieft; Schildchen breit, halbrund; Flügeldecken langgestreckt, sehr gewölbt, von den Schultern ab leicht eingezogen, apikal leicht abgestutzt, mit verrundetem Aussenwinkel, dicht sehr fein punktiert und bis zum apikalen Viertel mit immer kleiner werdenden Körnern besetzt.

Schwarz, durchwegs dicht weisslichgrau, silbrig glänzend marmoriert; auf jeder Decke eine seidenglänzende weisse Seitenrandlängsbinde, die an der Basis beginnt, etwas vor dem Ende aufhört und an ihrem Innenrand durch die nackt bleibenden Körnchen gezähnt erscheint; die Unterseite braun und weisslich marmoriert, Beine und Fühler weisslichgrau tomentiert. Länge i 8 mm, Breite  $5\frac{1}{2}$  mm.

Typ i ♀ von W. Australien: Geraldton in der Sammlung des Prager Museums.

### 4. *Rhytiphora* (Sg. *Saperdopsis* Thoms.) *obsoleta* spec. nov.

Der *vetusta* Pasc. nahe stehend, aber: Kleiner und breiter, Fühler so lang als der Körper (♀), Fühlerhöcker niedrig, weiter auseinanderstehend, Stirn schütter, fein punktiert, Halsschild fast ohne seitlichen unteren Höcker, die Körnchen auf den Decken fein. Die ganze Tomentierung einförmiger, die postmediale Querbinde und die posthumale Makel kaum angedeutet. Länge i 7—i 9 mm, Breite 6—7 mm.

Typ i ♀ von Neu-Holland in der Sammlung des Prager Museums. Dasselbst noch ein weiteres ♀ gleicher Provenienz.

### 5. *Rhytiphora* (Sg. *Platyomopsis* Thoms.) *obenbergeri* spec. nov.<sup>2)</sup>

Der *nigrovirens* Boisd. nahe stehend, aber: Die unteren Augenloben so lang als die Wangen, Stirn breiter als hoch, Scheitel dicht punktiert, Halsschild fast nicht quergerieft, dicht fein punktiert, der seitliche untere Höcker nahe dem Vorderrand gut entwickelt, die Querrinnen nahe dem Vorder- und Hinterrand wenig deutlich; Schildchen breit, halbrund; Flügeldecken von den Schultern ab kaum eingezogen, apikal ziemlich stark ausgeschnitten, die Naht- und Randecke stärker vortretend, die Körner besonders nahe dem Seitenrande bis zum Beginn des apikalen Drittels reichend; auf jeder Decke einige spitzige Dornen, besonders auf der Scheibenmitte hinter der Basis.

Rotbraun, fein silbergrau tomentiert, jederseits der Halsschildbasis eine ockergelbe Makel; Schildchen weiss; Flügeldecken mit zahlreichen kleinen ockergelben Flecken übersät und mit einer sehr schmalen weissen Längsmakel hinter dem Schildchen besetzt; ferner auf jeder Decke eine seidenweisse Seiten-

randlängsbinde, die unterhalb der Schulterbeule beginnt, etwas vor dem apikalen Ende aufhört und an ihrem Innenrand gezähnt ist; der mittlere Teil von Meso- und Metasternum, sowie der Abdominalsegmente dicht weiss tomentiert; die Schenkel ockergelb marmoriert. Länge 18 mm, Breite 5½ mm.

Typ i ♀ von Australien: Gowler, leg. Odewahn in der Sammlung des Prager Nationalmuseums.

---